

Am 4. Juli 2011, starb **Otto von Habsburg** mit 98 Jahren. In diesem letzten Kronprinzen des Kaiserreiches Österreich-Ungarn waren 1000 Jahre deutscher und europäischer Geschichte lebendig. Der Tod Ottos von Habsburg ist nicht nur das Ende eines in Politik, Literatur und Kultur herausragenden Mannes. Er ist ein Abschied wie wenn am Silvesterabend die letzte Minute nun auch vergangen ist. Österreich - Ungarn gab es politisch seit 1919 nicht mehr. Nun aber ist auch sein letztes lebendes Zeugnis dahin. Der Verstorbene führt uns zu der Frage: **Was wäre geschehen, wenn am 28. Juni 1914 das Attentat auf den österreichischen Thronfolger a) nicht stattgefunden oder b) nicht zum Kriege geführt hätte?**

1. Die Balkankrise, die Marokko Krise lagen hinter den erschöpften Diplomaten. Die Sommerferien begannen, und Kaiser Wilhelm II. hatte sich schon auf seine Yacht *Hohenzollern* zur Nordlandtour begeben. Das Jahr hätte friedlich geendet. Kaiser Franz Joseph von Österreich zeigte bereits deutlich Zeichen einer Altersmüdigkeit. Vieles spricht dafür, dass dieser Kaiser, der nun seit fast 70 Jahren auf dem Thron saß, wie es tatsächlich geschah, demnächst gestorben wäre; freilich im Frieden. Der dann neue Kaiser Franz Ferdinand I war ein tatkräftiger, freilich arroganter Mensch. Die Schwächen des Kaiserreiches standen ihm vor Augen. Als Kaiser hätte sich vermutlich zuerst **innenpolitischen Fragen** zugewendet. Es stand eine Art von Dreiteilung im Raum, wobei insbesondere Tschechen (seine Frau war Tschechin!) und andere Slawen einen gleichberechtigten Status neben Deutschen und Ungarn erhalten sollten. Da er unbeliebt und bürgerfern, zudem wahrscheinlich von der Syphilis infiziert war, die ihm nur eine kurze Aktivitätsphase versprach, hätte er sein Heil in hektischer Umgestaltung des Reiches gesucht.

**Außenpolitisch** hätte es einen Schwenk nach Frankreich gegeben. Bürgerliche deutsche Kreise im Habsburgerreich standen dem Deutschen Reich zwar überwiegend wohlwollend gegenüber. Franz Ferdinand aber mochte die Preußen und Deutschen überhaupt nicht. Darin war er mit den tonangebenden Kreisen des Hofes, des Adels und der katholischen Kirche sowie den nicht-deutschen Bevölkerungsteilen einig. Das ist, beiläufig gesagt, das Leitmotiv in Hitlers *Mein Kampf*. Kaiser Franz Ferdinand I hätte wahrscheinlich die Annäherung an Frankreich gesucht. Das Deutsche Reich hätte seinen einzigen Bundesgenossen verloren.

2. Ein Block Frankreich/Österreich-Ungarn hätte allerdings wohl zur Folge gehabt, dass England im Rahmen seiner altbewährten Gleichgewichtspolitik nun den deutschen Annäherungsversuchen aufgeschlossener gewesen wäre. Vielleicht wäre der bereits geschlossene **Angola - Vertrag**, demzufolge Deutschland die an Deutsch – Südwest-Afrika grenzende portugiesische Kolonie Angola an sich nehmen sollte, Wirklichkeit geworden. Wir hätten uns dort den neuen Aufgaben gewidmet und Zugeständnisse bei der Flottenpolitik gemacht. Es hätte sich ein Gleichgewicht von drei etwa gleich starken europäischen Mächten (Deutschland, Frankreich, England) herausgebildet, in welchem anfangs England die Führung übernommen hätte, die aber im Zuge eines damals noch nicht absehbaren **Zerfalls der Britischen Empire** langsam auf Deutschland übergegangen wäre. Ein Krieg zwischen diesen dreien untereinander oder gegenüber anderen Mächten wäre dann fast so unwahrscheinlich geworden, wie er es heute ist.

Auch ohne den Ersten Weltkrieg wäre es wohl in **Russland** zum Sturz des Zaren gekommen, aber nicht in den gewalttätigen Formen des Bolschewismus, sondern in den parlamentarischen Formen, welche sich in der Märzrevolution von 1917 unter Kerensky andeuteten. Russland wäre etwa so demokratisch geworden wie es nach 1990 wurde.

3. Es ist wird überwiegend als unwahrscheinlich angesehen, dass die Donaumonarchie, welche zuletzt nur noch durch ihren greisen und ehrwürdigen Herrscher zusammengehalten worden war, dessen Tod lange überlebt hätte- **egal ob die Kaiser Franz Ferdinand oder Karl I und dann Otto I.** geheißen hätten. Da Franz Ferdinand keine Kinder hatte und wegen seiner unebenbürtigen Ehe für diese auf das Thronfolgerecht verzichtet hatte, wären Karl und später Otto ohnehin seine Nachfolger geworden. Auch Karl I neigte, zumal unter dem Einfluss seiner französisch versippten und anscheinend klerikal eingestellten Frau eher zu Frankreich als zu Deutschland. Kaiser Karl wäre vermutlich denselben Weg gegangen wie ein Kaiser Franz Ferdinand. Jedenfalls spricht der von ihm 1917 angestrebte Sonderfrieden mit Frankreich dafür. Auch unter ihm wäre Deutschland ohne Bündnispartner geblieben mit Folgen wie oben skizziert. Nach dem Wenigen, was man von Kaiser Karl und einen mutmaßlichen Kaiser Otto sagen kann, hätten auch sie das Vielvölkerreich in eine freie **Donau –Konföderation** überführt , vielleicht unter dem nominellen Vorsitz des Kaisers, nach der Art des britischen Commonwealth.

4. Früher oder später wären freilich die Kolonialreiche zerbrochen. Damit hätte sich **Deutschland, zumal es in Besitz von Ostdeutschland geblieben wäre, als die beherrschende Wirtschaftsmacht in Europa** entwickelt. Vielleicht hätten wir heute noch einen Kaiser, aber dann schwerlich einen mit denselben Machtbefugnissen wie damals.

### **Ergebnis**

Otto von Habsburg stand für 1000 Jahre europäischer Geschichte, welche trotz vieler Zwistigkeiten und Kriege immer Einheit war und auch immer wieder zur Einheit fand. Mit Blick auf ihn, der Kaiser Otto I von Österreich hätte werden sollen, zeigt sich die Tragik des Ersten Weltkrieges und alles dessen, was darauf folgte, erst in ihrer vollen Größe. Genau genommen, sieht die Welt heute gerade so aus, wie sie wahrscheinlich auch aussähe, wenn es den Mord von Sarajevo und zwei Kriege nicht gegeben hätte, und wenn Otto von Habsburg als Otto I von Österreich Kaiser geworden wäre.

**Erstens:** Die **Donau Konföderation** gibt es; sie heißt nur nicht so. Mit Ausnahme von Bosnien- Herzegowina und Galizien, welche völkerrechtlich ohnehin problematisch waren, gehören sämtliche Territorien der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie heute zur EU; Kroatien fehlt noch, wird aber im Jahr 2013 folgen.

**Zweitens:** Die alte Machtverteilung ist wieder da. **Deutschland**, in der Mitte Europas, ist der **wichtigste Einzelpartner** im europäischen Machtkonzert, welches heute Europäische Union heißt.

**Drittens:** Soweit es in einem so großen Lande mit dieser Struktur möglich erscheint, ist **Russland** demokratisiert.

**War zu diesem Ziel der Umweg über zwei Kriege mit Millionen von Opfern nötig?**

M.A. 7.7.11